

Präzisionsmessinstrument für Gleichstrom (System Déprez d'Arsonval) für Ampère und für Volt gebaut, und so fort. Es mag das Gesagte genügen, um auch den Nichtanwesenden einen freilich unzulänglichen Einblick in die Arbeit einer einzigen Klasse zu verschaffen. Auch Werkzeugbau und Feinmechanik sind wieder gut vertreten, und im Zeichensaal war in der Riesenfülle der ausgelegten Arbeiten so manches neuartige Problem gelöst, das den Beschauer fesselte und dem Fachmann hohe Anerkennung abnötigte. Hier waltete Herr Oberlehrer Romershausen mit freundlichem Eifer seines Amtes als Erklärer für Laien- und Fachbesucher, wie in der Ausstellung der praktischen Arbeiten Herr Lehrer Helwig auch

am zweiten Tage nicht müde wurde, zu Nutz und Frommen der Uhren- und anderer Interessenten stundenlang in seiner instruktiven Art das Neugeschaffene dem Verständnis aller deutlich zu machen.

Auch in Grossuhren (Frenzel) waren konstruktive Neuerungen zu bewundern, die einen Fortschritt auf dem Wege zur Vollkommenheit bedeuten. Ueber die astronomische Uhr von Hermann Goertz soll in Bälde eine besondere Arbeit erscheinen.

Mag alles das, was die Deutsche Uhrmacherschule diesmal wieder bot, sich zum Segen der deutschen Uhrmacherei auswirken.

- 0 -

### Internationale Fachzeitschriftenschau.

„Revue internationale de l'horlogerie“ (La Chaux-de-Fonds). Nr. 3 vom 1. Februar 1921. Inhalt: Die Normalisierung in der Uhrenindustrie (L. Defossez). Ein praktischer hygienischer Verdunstungsapparat. Wann soll man seine Taschenuhr aufziehen? Jahresbericht 1920 des amtlichen Gangkontrollbureaus der Stadt La Chaux-de-Fonds. Eine elektrische Glocke ohne Batterie. Die ökonomische Lage am Beginne des Jahres 1921 (R.-G. Levy). Die Woge des Sinkens der Preise (Dr. Buhler). Patentschau. Das Gehirn der Unternehmungen (M. Ponthiere).

Defossez befürchtet, dass die Schweiz mit der Normalisierung in der Uhrenindustrie zu spät auf den Plan treten

ist. Auf dem warmen Heizkörper soll die Einrichtung in 24 Stunden bis zu einem Liter Wasser zur Verdunstung bringen, mit Hilfe der Glühlampe mit Starkstromanschluss in gleicher Zeit nicht weniger als  $\frac{3}{4}$  Liter.

Das amtliche Bureau für die Gangkontrolle von Taschenuhren in La Chaux-de-Fonds hat im vergangenen Jahre nur 162 Uhren zu beobachten gehabt und im ganzen 136 Gangzeugnisse (79 erster Klasse mit der Bemerkung „sehr zufriedenstellend“, 56 ohne jede Bemerkung, 1 zweiter Klasse) ausgestellt. Die Inanspruchnahme war früher erheblich stärker; sie erstreckte sich im Jahre 1910 auf 318, 1911 auf 621, 1912 auf 374, 1913 auf 443, 1914 auf 576 Fälle, um dann schroff auf 199, 112, 147, 156, 174 und jetzt auf 162 zu fallen. Die Gründe sind offenbar in der allgemeinen Krisis in der Uhrenindustrie zu suchen. Am stärksten in Anspruch genommen war das Bureau 1920 von der Uhrenfabrik Movado, die 26 Gangzeugnisse erster Klasse mit lobender Bemerkung und 2 ohne Bemerkung erzielte; an zweiter Stelle mit 13 Gangzeugnissen erster Klasse mit lobender Bemerkung, 2 ohne Bemerkung und einem Gangzeugnis zweiter Klasse steht die Aktiengesellschaft Paul Ditisheim.

Die in der Abb. 1 dargestellte elektrische Glocke „Sonus“ soll an jede Lichtleitung, auch mit Wechselstrombetrieb, angeschlossen werden können. Man braucht keine Batterie, keinen Transformator, keine Widerstandseinschaltung mehr. Auch die Volthöhe ist belanglos. Strom wird nur während des Funktionierens verbraucht. Das Material ist unverbrennbar. Die Kontakte sind der Unterbrechungsfunkten und der Dauerhaftigkeit halber aus Silber und Platin, was heute nicht gerade auf Wohlfeilheit schliessen lässt. Der Klingelapparat soll jedoch praktisch und ökonomisch sein, dürfte also als wirtschaftlich zu empfehlen sein. Näheres über seine Einrichtung ist nicht mitgeteilt.

„La Revue horlogère de Belgique“ (Brüssel). Nr. 16 vom 1. Februar 1921. Inhalt: Die Krisis. Die Uhr der Kathedrale zu Beauvais. Die Fortpflanzung des Lichtes (A. Biot). Der Arbeiter wird nach dem Zustande seines Werkstückes und seiner Werkzeuge beurteilt. Verschiedenes.

An der kunstvollen Uhr in Beauvais mit den 52 Zifferblättern, dem Werk des bekannten Vêrité († 1887), ist für uns, die wir kaum die Aussicht haben, ihren direkten Anblick zu geniessen, eigentlich nur die Hemmung von Interesse, eine Stifthemmung, deren Hebungsfächen am Pendelstabe selbst angebracht sind. Näheres kann im grossen Saunier, Bd. II, S. 277, nachgelesen werden. Die Abbildung befindet sich auf Tafel XII, Abb. 8.

„The Jewelers Circular“ (New York). Nr. 1 vom 2. Februar 1921 (Jubiläumsnummer zum 52 jährigen Bestehen).

Mit ihren 434 Seiten erscheint diese Nummer noch weniger wie ein Wochenheft als die sonstigen Nummern, sondern wie ein stattliches Buch grossen Formates. Trotzdem ist es mit dem Inhalt, soweit er unser Fach betrifft,



Abb. 1.

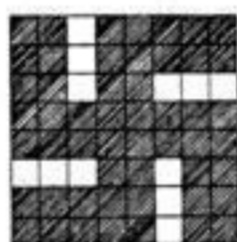


Abb. 2.

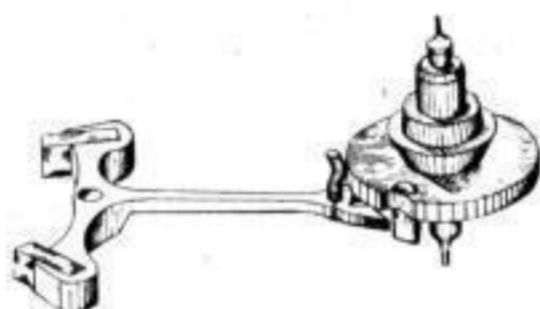


Abb. 3.

könnte, obschon sie keineswegs auf diesem Gebiete bisher ganz untätig geblieben sei, und meint, dass jene Länder, die seinem Vaterlande die Vorherrschaft auf diesem Industriegebiete gern streitig machen möchten, dadurch Vorteile erlangen könnten. Er wendet sich auch gegen gewisse Fabrikanten, die der Meinung sind, dass eine Vereinfachung im Uhrenbau dem Auslande die Nachahmung der schweizerischen Modelle erleichtern würde. Die Stärke der schweizerischen Uhrenfabrikation beruhe auf ihrer Güte, und die Vereinfachung der Kaliber würde es dem schweizerischen Fabrikanten ermöglichen, die Qualität noch weiter zu steigern.

Die Beschreibung eines neuen Verdunsters von Mégevet in Genf kommt jetzt, da man das Heizen aufzugeben beginnt, dennoch nicht zur Unzeit, da der Apparat so angelegt und so empfindlich ist, dass er sowohl auf dem warmen Heizkörper als auch im Sommer mit Hilfe einer elektrischen Glühlampe für Luftfeuchtigkeit zu sorgen vermag, was auch für gewerblichen Zwecken dienende Räume oder vielmehr für deren Insassen von erheblicher hygienischer Bedeutung